

MITGLIEDERCHRONIK

ZUM GEDENKEN AN KARL WEBER (1918-1992)



Mit Karl Weber wurde ein lang-jähriger treuer Mitarbeiter der Werk-gemeinschaft Musik seiner Familie, seinem Freundeskreis und uns entrissen.

Geboren am 17. Juli 1918 in Siegburg bei Köln, besuchte er ebenda Volksschule und Gymnasium. Bereits mit 14 Jahren legte er eine Segelfliegerprüfung ab, erstes Zeichen einer Leidenschaft fürs Fliegen, das er bis zu seinem Lebensende begeistert betreiben sollte.

Als führendes Mitglied des katholischen Schülerbundes Neu-Deutschland von den Nazis immer mit Mißtrauen bedacht, konnte er nicht

Lehrer werden, was er sich so sehr gewünscht hatte: er wurde zum Studium an einer Pädagogischen Akademie nicht zugelassen. Deshalb unterzog er sich einer Ausbildung als Chemie-Laborant und arbeitete als solcher bei der Firma Dynamit Nobel in Troisdorf. 1938 zum Reichs-Arbeitsdienst und anschließend zum Militär eingezogen, wurde Karl Weber zum Flieger und Fluglehrer ausgebildet. 1946 kehrte er aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause zurück. Endlich konnte nunmehr ein Lehrerstudium aufgenommen werden (in Bonn). Neben seinem Beruf als Volksschullehrer absolvierte Karl Weber ein Musikstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik Köln, das er mit der Staatlichen Prüfung für Musiklehrer an Realschulen und an allgemeinen Musikschulen erfolgreich abschloß. 1955 verließ er den Schuldienst und übernahm eine Tätigkeit als Redakteur beim Westdeutschen Rundfunk Köln in der Abteilung Schulfunk. Hier baute er mit viel Elan und neuen Ideen die Schulfunk-Sendereihen in Musik und in anderen Fachgebieten auf und

Mitgliederchronik

widmete sich dieser verantwortungsvollen Arbeit bis zur Pensionierung 1983.

1955 schloß Karl Weber die Ehe mit Annemarie geb. Hurtz. In seiner Frau fand er eine in allen Fragen verständnisvolle und auch fachlich kompetente Partnerin. Den beiden Töchtern Irmgard und Brigitte war er ein liebevoller Vater und Freund.

Seit etwa 1949 hatte Karl Weber an den Tagungen der Werkgemeinschaft Lied und Musik (wie sie damals noch hieß) teilgenommen; er wurde bald als Mitarbeiter und Leiter von Fortbildungsveranstaltungen, insbes. der regelmäßigen Osterwochen in Altenberg „Musik in Jugend und Schule“ unentbehrlich. Als Mitglied des Führungskreises und später auch des Vorstands der Werkgemeinschaft hat er sich große Verdienste um Planung und geistige Führung erworben. Das zeigte sich speziell in seiner Tätigkeit als Redakteur der „Informationen“, welche 1973 an die Stelle des früheren Veröffentlichungsorgans „Musik und Altar“ getreten waren. Er zeichnete verantwortlich für die Herausgabe von 37 Heften und übernahm nach dem unvorherzusehenden Ausscheiden seines Nachfolgers 1991 wiederum diese Arbeit. So war die Vorbereitung des vorliegenden Heftes eine seiner letzten Aktivitäten.

Karl Weber ist mir bekannt seit 1950, als er das Zweitstudium an der Kölner Musikhochschule aufnahm. Im Verlauf der Zeit entwickelte sich eine Freundschaft, die auch die Familien einbezog. Wenn wir uns später, zumal nach meiner Berufung nach München, auch nur noch selten sehen konnten: das große Einvernehmen im Grundsätzlichen wie im Detail war nie getrübt, geradezu ein Musterbeispiel einer Ideen- und Werkgemeinschaft. Auf Karl Weber konnte man sich absolut verlassen; er war sachlich und fleißig, gründlich und zuverlässig bis ins Kleinste, dazu geduldig und in jeder Hinsicht integer. Gerade in der Zeit meiner Leitung der WG wußte ich solche Eigenschaften sehr zu schätzen, und sie kamen dem Ganzen zugute.

Ich bin sicher, daß ihn alle, die ihn kannten und liebten, nie vergessen werden: die Hörer seiner Sendungen, die Teilnehmer an seinen Kursen, Chorwochenenden und häuslichen Chorproben, seine Freunde im Rundfunk wie unter den Fliegern, die Hausmusikpartner und die Leser der „Informationen“, seine Mitarbeiter und Freunde in der Werkgemeinschaft.

Bei der Tagung des Führungskreises vom 19. September 1992 in Altenberg wurde im Rahmen eines Gottesdienstes seiner gedacht.

Fritz Schieri